

erschint wöchentlich viermal:
Montag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
abgeholt) für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Mr. Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
(für 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-gespalt. Garnond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Streifen wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 29.

Montabaur, Samstag, den 21. Februar 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 17. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Vetr.: Die Wahl des Vorstandes
der Allgem. Ortskrankenkasse.

Nachstehend werden die von den Arbeitgeber- und Ver-
sichertenvertretern im Ausschuss der Allgemeinen Orts-
krankenkasse hierher eingereichten Wahlvorschlagslisten für
die am 1. März d. J. stattfindende Vorstandswahl ver-
öffentlicht.

Seitens der Arbeitgeber ist nur eine Wahlvorschlags-
liste eingereicht worden; es gelten somit die auf dieser
Liste aufgeführten Personen gemäß § 26 (§ 10) der Wahl-
ordnung als gewählt.

Bei den Versicherten kommt es zur Wahlhandlung.
Alle wahlberechtigten Versichertenvertreter erhalten von hier
aus noch eine besondere schriftliche Mitteilung.

Wahlvorschlagsliste 1

der Arbeitgebervertreter für die Vorstandswahl.

Wahlvorschlagsvertreter: Fabrikant Josef Olig, Montabaur.

Vorstandsmitglieder:

1. Olig Jos., Fabrikant, Montabaur.
2. Winter Rich., Binniglehermeister, Höhr.
3. Sahm Otto, Badermeister, Selters.
4. Hilburg August, Fabrikant, Baumbach.

Erfahrmänner:

5. Remy Arnold, Fabrikant, Grenzhausen.
6. Bongs Ewald, Fabrikant, Freilangen.
7. Vichtenberg Karl, Schreinermeister, Niederelbert.
8. Gramig Pet. Jos., Maurermeister, Siershahn.
9. Gramig Jos., Schmiedemeister, Hilscheid.
10. Ströder Reinhold Nat., Fabrikant, Wogendorf.
11. Currenbach Adam, Gastwirt, Wölschheim.
12. Wendel Franz, Mühlenbesitzer, Eilenhausen.

Wahlvorschlagsliste 2

der Versichertenvertreter für die Vorstandswahl.

Wahlvorschlagsvertreter: Geschäftsführer Joseph Heinrich, Welsbach.

Vorstandsmitglieder:

1. Heinrich Joseph, Geschäftsführer, Welsbach.
2. Lang Friedrich, Fabrikarbeiter, Hundsberg.

Erfahrmänner:

3. Lambrecht Adolf, Rangleichhilfe, Selters.
4. Haugel Karl, Werksführer, Marjain.

Wahlvorschlagsliste 3

der Versichertenvertreter für die Vorstandswahl.

Wahlvorschlagsvertreter: Jünglicher Max Schröder, Grenzhausen.

Vorstandsmitglieder:

1. Rehr Peter Josef, Drechsler, Höhr.

2. Büsch Wilh., Fabrikarbeiter, Grenzhausen.

Erfahrmänner:

3. Ströder 1r Wilh. Aug., Pfeifenmacher, Hilgert.
4. Tiffon Wilh., Drucker, Grenzhausen.
5. Vint Alois Johann, Waldbarbeiter, Hilscheid.

Wahlvorschlagsliste 3

der Versichertenvertreter für die Vorstandswahl.

Wahlvorschlagsvertreter: Helger Nikolaus Eisen, Montabaur.

Vorstandsmitglieder:

1. Köbel Cornelius, Modelleur, Höhr.
2. Bader Jakob Georg, Tagelöhner, Ransbach.
3. Sewer Johann, Packer, Hilscheid.
4. Manns Lorenz, Maschinist, Dornbach.
5. Eisen Nikolaus, Helger, Montabaur.
6. Schlotter Christian, Betriebsführer, Wölschheim.
7. Schröder Josef, Maurer, Nauort.
8. Ditsch Dr. Peter, Steinbrucharbeiter, Hirschbach.

Erfahrmänner:

9. Alzen Johann Jr., Holzhauser, Holler.
10. Trumm Johann, Maurer, Deesen.
11. Haubrich Wilhelm, Maurer, Marienrachdorf.
12. Schmidt Dr. Matthias, Kassierer, Birges.
13. Treß Dr. Karl, Kassierer, Höhr.
14. Hammer August, Holzarbeiter, Baumbach.
15. Eifentramer Nikolaus, Fabrikmeister, Neuhäusel.
16. Hoffmann Peter, Steinbrucharbeiter, Hartensfeld.
17. Dupp Johann, Baumeister, Horresen.
18. Reuter Johann, Tagelöhner, Montabaur.
19. Weber Adam, Betriebsführer, Staudt.
20. Thewalt Jakob, Tongraber, Nauort.
21. Eberg Josef, Vorarbeiter, Hirschbach.
22. Biell Joh. Jos., Fabrikarbeiter, Siershahn.
23. Kleubgen Peter, Brenner, Kammerforst.
24. Schulz Peter, Waldbarbeiter, Ransbach.

Königl. Versicherungsamt.

Führ. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Die Thronbesteigung des Prinzen Wilhelm zu Wied in Albanien.

London, 18. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied traf heute vormittag nach einer stürmischen Überfahrt hier ein und stieg im Ritz-Hotel ab. Der Prinz besuchte mit seinem Privatsekretär, Kapitän Armstrong, die verschiedenen Botschaften, auch die deutsche. Im Buckinghampalast fand ein Frühstück statt. Nachmittags hatte der Prinz eine Besprechung mit Sir Edward Grey. Heute abend fährt er nach Paris, wo er morgen an einem Frühstück beim Präsidenten der Republik teilnimmt. Als dann kehrt der Prinz nach Neuwied zurück, um die albanische Abordnung zu empfangen. Der Zeitpunkt der Abreise nach Durazzo steht noch nicht fest.

London, 18. Februar. Der König hat heute nachmittag dem Prinzen zu Wied das Ritterkreuz des Königin-Viktoria-Ordens verliehen. Prinz zu Wied erklärte sich von dem Empfang beim König und seiner Unterredung mit Sir Edward Grey äußerst befriedigt.

London, 18. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied speiste gestern abend beim deutschen Botschafter und reiste mit dem Nachtzug nach Paris ab. Vertreter des Königs, des auswärtigen Amtes und der deutschen Botschaft waren zum Abschied auf dem Bahnhof erschienen.

Paris, 19. Februar. Der Prinz zu Wied ist heute früh 6 Uhr von London kommend hier eingetroffen. Er wird sich nur wenige Stunden in Paris aufhalten, hat jedoch einen großen Arbeitsplan zu erledigen. Im Laufe des Vormittags wird der Prinz dem Präsidenten Poincaré, dem Ministerpräsidenten Doumergue sowie verschiedenen politischen Persönlichkeiten einen Besuch abstatten.

* **Adin**, 19. Febr. Die albanische Gesandtschaft, die morgen nach Neuwied reist, ist hier eingetroffen. Die aus 20 Mitgliedern bestehende Abordnung hat im Excelsior-Hotel Wohnung genommen.

* **Neuwied**. Wie verlautet, trifft die albanische Deputation unter Führung von Effad Pascha am Samstag hier ein.

* **König Wilhelm I.** In Neuwied erregt eine Wiener Meldung großes Aufsehen. Bekanntlich wird die albanische Throndeputation unter Führung Effad Paschas, die dem Prinzen Wilhelm zu Wied die Krone Albaniens offiziell anbieten wird, vom Prinzen am 21. d. M. auf seinem Schlosse in Neuwied empfangen. Wie nun die „Neue Freie Presse“ von besonderer albanischer Seite erfahren hat, wird Effad Pascha in seiner Ansprache an den Prinzen den künftigen Herrscher Albaniens mit Sire, Majestät, beziehungsweise mit König titulieren. Auch die Bevölkerung Albaniens wird den Prinzen Wilhelm als König bezeichnen.

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Ein solcher Grad des Rausches war den Beamten noch nicht vorgekommen. Würde der Herr Augen machen, wenn er auf der Britische in dem Backraum aufwachte, auf der er jetzt lag.

Aber Stunde um Stunde verging, ohne daß der Fremde erwacht hatte, so daß die Beamten nun den angeblich Trunkenen einer genaueren Betrachtung unterzogen und zu der Überzeugung kamen, daß hier ein Krankheitsfall vorliegen könne. Von diesem Verdachte gaben sie ihrer vorgesetzten Behörde Kenntnis, die einen Arzt kommen ließ.

Dieser stellte hohes Fieber fest und ordnete die sofortige Überführung ins Krankenhaus an. Der Fall war dem Arzt nicht ganz klar. Da der offenbar schwer Erkrankte keine Alkoholbünste ausatmete, konnte eine Alkoholvergiftung nicht vorliegen. Aber einerlei, an welcher Krankheit der Fremde litt, hier konnte er nicht bleiben. Seine Überführung nach dem Krankenhaus war dringend erforderlich.

Der dirigierende Arzt des Krankenhauses stellte ein Nervenfieber fest und traf seine Anordnungen danach. Trotz aller angewandten Mittel, die Bewußtlosigkeit des Kranken zum Weichen zu bringen, gelang das den Ärzten nur auf eine kurze Zeit. Erschaut schien der Kranke die Ärzte zu mustern, doch konnte er auf deren Befragen nur flüchtig einen Namen angeben, dann verfiel er in Fieberdelirien.

Lange Zeit kämpfte sein Körper einen erbitterten Kampf mit dem Würgengel Tod, der schon zum Schlage auszuholen schien. Aber selbst wenn der Kranke von diesem Lager aufstand, würde sein Geist unter dem nicht wankenden und weichen Fieber gelitten haben. Die Ärzte glaubten indes nicht, daß es ihrer Kunst gelingen könne, das nur noch schwach glimmende Feuer in dem morichen Körper zu erhalten.

Den Namen des Kranken hatte man wohl in Erfahrung gebracht, ebenso waren Gelder für ihn eingezahlt worden, ganz geschäftsmäßig, aber nach dem Bestehen des Todkranken erkundigten sich keine sorgenden Anverwandten, keine Freunde. Er mußte wohl auf der Welt allein dastehen und würde, wenn er den letzten Seufzer ausgehaucht, klanglos zur letzten Ruhe in fremder Erde, fern der Heimat, beisetzt werden müssen.

Wenige Tage nach Einlieferung des Kranken las der Oberarzt des Krankenhauses eine kurze Notiz in einer Zeitung, daß es der Polizei gelungen sei, zwei internationale Verbrecher in dem Augenblick festzunehmen, als sie einen großen Betrug in einem Banengeschäft in Plauen auszuüben im Begriff standen. Es folgte die nähere Beschreibung des raffinierten Manders der beiden Gauner, das den Arzt indes nicht sonderlich interessierte, so daß er die Notiz nicht zu Ende lesen wollte, als sein Blick auf den Namen des einen der beiden Verhafteten fiel. Das konnte nicht stimmen, was da im Blatte stand, denn der Träger dieses Namens befand sich ja, in Fieberdelirien liegend, im Krankenhaus. Das stand nun einmal unumstößlich fest. Ihm mußten also die Ausweispapiere gestohlen sein. Das konnte ja sehr leicht im Eisenbahnzuge geschehen. War das der Fall, dann konnten die Gauner, die mit dem Erkrankten gemeinsam gefahren sein mußten, vielleicht Auskunft über die ersten Anzeichen der Krankheit geben. Aus diesem Grunde beschloß er, der Behörde in Plauen von seinem Verdachte Mitteilung zu machen und um eine Unterredung mit den Gaunern zu bitten.

Diese wurde ihm zwar bewilligt, aber die Auskunft, die er einige Tage später erhielt, ließ den Arzt auf eine Fahrt nach Plauen verzichten.

Die Verbrecher hatten nach anfänglichem Zeugnien eingestanden, mit dem Erkrankten die Fahrt gemeinsam von Weichenbach nach Plauen unternommen zu haben. Er habe in einer Ecke des Abteils gesessen und sei anscheinend starr betrunken gewesen, so daß er fest geschlafen habe. Um ihn ungefört ausplündern zu können, sei er noch durch Chlors arm leicht betäubt worden.

Was sie indes mit den erbeuteten Sachen angefangen,

verriet sie nicht. Selbst die geschicktesten Quersfragen konnten sie nicht zum Aufgeben ihres Schweigens veranlassen.

Das interessierte den Arzt auch weniger, für ihn kam ja etwas ganz anderes in Betracht, und da die Verbrecher darüber keine Auskunft gaben oder geben konnten, erübrigte sich für ihn die Fahrt nach Plauen. Der Erkrankte war ihm ein Rätsel. Das, was er über ihn erfahren, konnte unmöglich die Ursache dieser merkwürdigen Krankheitsform sein. Es mußten da verschiedene Faktoren zusammenkommen, die sich seiner Kenntnis entzogen.

Inzwischen nahm der heftig mit dem Tode Ringende an Kräften mehr und mehr ab. Der Höhepunkt der Krankheit stand unmittelbar bevor.

Abwechselnd beobachteten die Ärzte das immer näher kommende Gespenst des gierigen Knochenmannes. In tollen Delirien phantasierte der Kranke, seine letzten physischen Kräfte aufbrauchend, so daß es erschien, als ob er den nächsten Tag nicht mehr erleben würde. Reizniert standen die Ärzte am Lager, ihre Kunst war hier zu Ende. Jede Hoffnung, dieses Leben zu erhalten, hatten sie endgültig begraben.

Die Aufklärung.

„Melden Sie mich sofort der gnädigen Frau!“ Aufgeregten Tones erteilte Kommerzienrat Siegmaler in der Villa Lohmanns dem Diener diesen Auftrag. Bei Durchsicht der Papiere in dem Schreibtische des Erkrankten, der in Gegenwart der beiden ältesten Prokuristen nach einigen Schriftstücken vornehmen mußte, war Siegmaler ein Brief in die Hände gefallen, der seine höchste Verwunderung und seinen tiefsten Unwillen hervorgerufen hatte, zumal auch die beiden Prokuristen von diesem Schreiben nicht die geringste Kenntnis besaßen.

Der Fund erschien dem Kommerzienrat so wichtig, daß er sich entschloß, sofort den Direktor aufzusuchen, um, wenn dessen Zustand das irgendwie zuließ, Aufschluß zu erhalten. Vorerst allerdings mußte er sich erkundigen, ob der Erkrankte überhaupt würde eine Auskunft geben können, deshalb seine Meldung bei Frau Lohmann.

(Fortsetzung folgt.) 28

* **Der Prinz von Wied und der Papst.** Wie nachträglich aus Wien mitgeteilt wird, hat Prinz von Wied in seiner Besprechung mit dem päpstlichen Nuntius in Wien auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es ihm in naher Zeit möglich sein werde, als Fürst von Albanien dem Papst in Rom einen offiziellen Besuch abzustatten.

* **Bad Homburg v. d. G.,** 17. Febr. Wie die „Kreiszeitung“ heute meldet, trifft das Kaiserpaar am 27. oder 28. März zum diesjährigen Frühlingsaufenthalt hier ein. Der Kaiser wird etwa 6 Wochen, die Kaiserin 8 Wochen hier verweilen.

* **Karlsruhe,** 18. Febr. Die Leiche der Prinzessin Wilhelm von Baden wird am Freitag nach Baden-Baden übergeführt und dort in der russischen Kapelle beigesetzt.

* **Berlin,** 18. Februar. Der Frankf. Jtg. wird gemeldet: Aus der Tatsache, daß in den Blättern neuerdings wieder bald der General v. Einem, bald Jhr. v. Schorlemer, bald Jhr. v. Rheinbaben als sichere Nachfolger des Grafen Wedel in Straßburg genannt werden, geht wohl das eine hervor, daß dieser Nachfolger noch nicht bestimmt ist.

* **Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages** (Minderung der §§ 56 und 56c) beschloß in ihrer Mittwochssitzung, entsprechend dem Gesetzentwurf, den Ankauf und das Feilbieten von Taschenuhren (nicht aber anderer Uhren) im Umherziehen zu verbieten, bzw. das bisher geltende Verbot aufrechtzuerhalten. Ein Antrag, auch Herrenkleiderstoffe vom Hausierhandel auszuschließen, wurde zurückgezogen.

* **Reichsmünzen mit dem Bilde des Herzogs Ernst August von Braunschweig** werden demnächst in den Verkehr gelangen. Das braunschweigische Staatsministerium bereitet einen Antrag bei dem Bundesrat vor, und zwar werden voraussichtlich nicht nur Doppelkronen geprägt werden, sondern auch kleinere Gold- und Silbermünzen. Braunschweigische Münzen sind seit über vierzig Jahren nicht mehr geprägt worden. Das letzte braunschweigische Geldstück war ein, jetzt übrigens schon sehr seltenes 20-Markstück mit dem Bilde des Herzogs Wilhelm, das im Jahre 1873 ausgegeben und in der Berliner Münze geschlagen wurde.

* **Der Gesundheitszustand des französischen Heeres.** Paris, 18. Febr. Die Humanität veröffentlicht eine von der Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums an den Generalstab am 15. August vorigen Jahres gerichtete Note, in der erklärt wird, daß die Zahl der Krankheits- und Sterbefälle in der französischen Armee weitaus größer als in der deutschen sei, vielleicht sogar größer als in allen Armeen der Welt.

* **Petersburg,** 19. Febr. Der Kriegsminister wird in den nächsten Tagen eine Kreditvorlage zur Ausführung des großen Armeeprogramms einbringen. Wie verlautet, dürfte es sich um die Neubildung dreier Armeekorps an der Westgrenze mit entsprechender Artillerie handeln.

Lokales und Provinzielles.

* **Horresien b. Montabaur,** 19. Febr. Am versch. Sonntagmittag um 4 Uhr fand hier in der Wirtschaft des Hrn. Normann eine stark besuchte Volksvereinsversammlung statt, die Herr Kaplan von Boehn aus Montabaur leitete. Es sprachen Herr Arbeitersekretär Wagner (Limburg) und Herr Heimr. Roth aus Hollar über zeitgemäße Themen. Beide Redner fanden reichen Beifall. — Am selben Abend sprachen die beiden Redner in einem Familienabend des Volksvereins in Niederelbert. Der Saal des Hrn. A. Hübing war überfüllt. Der Agnesverein führte unter Leitung der barmh. Schwestern auch drei Theaterstücke auf, die vielen Beifall fanden. Auch der Gesangverein erfreute durch mehrere schöne Lieder. Herr Landesbankgehilfe Paul Merz (Niederelbert) hielt dann noch einen Vortrag über die von der Nass. Landesbank gegründete Lebensversicherung und besprach deren Vorteile. Zum Schluß dankte Herr Pfarrer Keil (Niederelbert) den Rednern sowie allen, die zur Verschönerung des Abends beigetragen, und forderte die Anwesenden auf, auch fernerhin dem Volksverein die Treue zu bewahren und immer mehr für dessen Ausbreitung zu sorgen.

* **Grenzhausen,** 16. Febr. (Gewerbe-Verein.) Der Diek-Abend liegt hinter uns. Wie nicht anders zu erwarten war, brachte er ein vollbesetztes Haus, und kam jeder Besucher auf seine Kosten. Der Abend wurde durch ein Musikstück eingeleitet. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Schlossermeister Heuser, bestieg unser verehrter und beliebter nassauischer Dialektiker Hr. Rud. Diek das Podium zu seinem Vortrag über „Unsere Mundarten“. Er führte hierzu etwa folgendes aus: In der neuen Zeit hat man sich neben anderem (Erhaltung von alten Bauarten, Trachten usw.) auch zur Erhaltung von Spracheigenheiten aufgeschwungen. Für unsere Gegend ist ein Sprachverein, Vorsitzender Herr Professor Brede (Marburg), tätig, ein Nassauisches Sprachbuch zu schaffen. Unser westliches Vaterland spricht fränkischen Dialekt, der sich wieder in nord-, süd- und westfränkischen scheidet, wovon der größte Teil unserer engeren Heimat (Taunus) südfränkisch spricht. Die Bewohner hiesiger Gegend reden mehr rheinischen, d. h. nordfränkischen Dialekt. Zur Einführung in seine Dichtungen folgten jetzt 3 Proben von Liedern, die in bezug auf Inhalt und Vertonung sehr wohl verdienen, als nassauische Volkslieder überall bekannt zu werden. „Uns Modderproch“, „Fährmannslied“ und „Ann'marie“. Die beiden letztgenannten hatten wir am Abend Gelegenheit zu hören. Herr Diek brachte in den verschiedenen Teilverträgen zahlreiche Proben aus seinem Werkchen „Deham is deham“, „Lustige Leut“, „Nix for ungu“, „Siwewesche“ und „Pefferness“ zum Vortrag. Es würde zu weit führen, die über 60 Nummern aufzählen, oder auch nur auf einige inhaltlich einzugehen. Gar zu schnell waren die schönen Stunden verstrichen. Herr Heuser dankte im Schlusswort dem Vortragenden und

allen denen, die in so vortrefflicher Weise zum Gelingen des Abends beigetragen hatten. (W. G.-M.)

* **Vom Westerwald,** 20. Febr. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Bonn des Westerwaldklubs, H. Dohrmann, hatte einen Wettbewerb angeregt, der zum Ziele haben sollte, einen geeigneten Ruf zu finden, der als Erkennungswort, Wandergruß und Westerwaldruf dienen könne. Als Preis waren 12 Flaschen edlen Moselweins ausgesetzt. Ueber 60 Vorschläge waren eingegangen. Die Auswahl durch 6 Preisrichter hatte das Ergebnis, daß der erste Preis auf den Wandergruß fiel: „Gut Wäller? — Allemol!“ Einsender war Adolf Weiß in Mademühlen auf dem Westerwald, und sein Ruf wird wohl jezt und fernerhin über die Höhen und durch die Täler des Westerwaldes laut und froh erschallen.

* **Wegebezeichnung.** Die 15. Hauptwanderung des Westerwaldklub IV von Ballendar oder Pfaffendorf oder Niederlahnstein über Viebrichs Kopf-Montabaur-Hadam-Merenberg nach Weilburg ist jezt vollständig neu ausgezeichnet.

* **Vom Westerwald.** Die Automobilverbindung Vangenhahn-Selters hat vergangenen Sonntag den 15. Februar den Verkehr auf der Strecke Wölferlingen-Vangenhahn wieder aufgenommen. — Die Vieh- und Schweinepreise sind bedeutend gesunken und stehen z. B. auf 57 bis 60 Pf. das Pfund Schlachtgewicht. Der Lodenpreis ist von 85 Pf. das Pfund auf 75 Pf. gesunken. Auch für Rindfleisch ist der Preis erheblich gefallen. Viele Landwirte haben ihre Tiere selbst geschlachtet und im Einzelpfund verkauft.

* **Bad Gms,** 18. Februar. Auf eine Anfrage erklärte der Bürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung, daß durch den Generalpardon die Stadt 6000 bis 7000 Mark an Steuern gewinnen werde.

* **Gms.** Herr Postdirektor Schlegel, der schon eine Reihe von Monaten durch Krankheit vom Dienste ferngehalten wurde, tritt am 1. April in den Pensionsstand über.

* **Güdingen (Unterlahnkreis).** Die Gemeinde hat ihre Jagd an die Herren Rentner Karl Färber und Hotelier Richard Kolb, beide von Wiesbaden, freihändig für die Summe von 1050 Mark verpachtet. Seither wurden nur 471 Mark erlost.

* **Wiesbaden,** 19. Februar. Wie die „Frankf. N.“ melden, ist man in unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister in nächster Zeit zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt werden wird. Präsident Dr. v. Meister befindet sich schon seit etwa acht Tagen in Berlin.

* **Kassel,** 17. Febr. Infolge längerer Arbeitslosigkeit wurde der Schmied Franke in Volkmarshausen schweremüdig. In diesem Zustand überfiel er heute seine Frau und drei Kinder und verletzte sie mit Viehlieben schwer. Zwei Kinder sind bereits gestorben, darunter ein Säugling von 5 Monaten. Der Mann wurde verhaftet.

* **Ungültige Krankenkassenzahlungen.** Nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes, die von der Deutschen Krankenkassenztg. veröffentlicht wird, dürfen Krankenkassen Beiträge nur für wirkliche Arbeitstage, nicht für Sonn- und Feiertage erheben. Für den Monatsbeitrag können daher nur 26 Arbeitstage zugrunde gelegt werden. Daher werden die Zahlungen aller Kassen ungültig, die mehr, z. B. wie auch die Allgemeine Ortskrankenkasse in Berlin, für 30 Tage Beitrag erheben. Der dadurch bedingte Einnahmeausfall wird vielfach eine Minderung des Beitragsfußes bedingen.

* **Keine Erhöhung der Bezirksabgaben.** In den Etat des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für 1914, der dem 48. Kommunallandtag in seiner am 20. April beginnenden Tagung zur Genehmigung vorgelegt wird, sind wie im vergangenen Jahre und in den Jahren 1911 und 1912 wieder 7½ Prozent des Steuereinnahmefußes als Bezirksabgabe eingestellt. Eine Erhöhung findet demnach nicht statt.

* **(Pius X. und die deutschen Gesellen.)** Rom, 13. Febr. Wie erinnerlich, hat sich Papst Pius X. gemeinsam mit den deutschen Gesellen während der Audienz am Dreikönigentage photographieren lassen. Heute hat nun der Papst dem Präses des römischen Gesellenvereins, Herrn Dr. Joseph Sensler (bis 1. Okt. 1913 Kaplan in Montabaur und Präses des Rath. Gesellenvereins daselbst), ein solches entsprechend vergrößertes Bild übermittelt, worauf er eigenhändig eine lateinische Widmung geschrieben hat, die in deutscher Übersetzung lautet: Den in Christo geliebten Söhnen, die als Mitglieder des katholischen Gesellenvereins in fröhlicher Gemeinschaft die Erinnerung an die Gründung ihres Vereins vor fünfzig Jahren begehen, erteilen wir als Unterpfand himmlischer Güter und zum Zeichen unseres väterlichen Wohlwollens aus vollem Herzen überaus gerne den Apostolischen Segen. Vatikan, Januar 1914. Papst Pius X.

Vermischte Nachrichten.

† **Coblenz,** 18. Febr. P. Hermann Joseph Rix S. J. ist gestern nachmittag im hiesigen Bräuerhaus gestorben. P. Rix war am 13. Januar 1841 zu Nachen geboren, trat am 14. Oktober 1856 in den Jesuitenorden ein und nahm dann als Feldgeistlicher 1870/71 am Kriege freiwillig teil, wo er dem Kaiserin-Augusta-Grenadier-Regiment zugeteilt war. Auf den Schlachtfeldern wie in den Lazaretten hat er vielen Tausenden von katholischen Soldaten während der ganzen Kriegszeit die hl. Sakramente gespendet. Nach Beendigung des Krieges nahm er, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, auf besonderen Wunsch des Kaisers an dem Siegeszug der Truppen in Berlin teil. Die Kaiserin empfing ihn darauf in besonderer Audienz. Später, nach der Vertreibung der Jesuiten aus Deutschland, wurde er Professor der Theologie in Dittmannsdorf in England, dann Generalpräses der großen Anstalt in Feldkirch (Vorarlberg) und Rektor in Wynandstraße (Holland). Dann kam er als Seelsorger an die katholisch-deutsche Mission in Paris,

wo er lange Jahre gerne und opferfreudig für das leibliche und geistige Wohl der Deutschen sorgte. Insbesondere um das Deutschtum im Auslande hat er sich sehr verdient gemacht. Die letzten Jahre seines arbeitsreichen Lebens verbrachte er im Kloster der Barmherzigen Brüder in Coblenz.

† **Coblenz,** 18. Februar. 200 M. Belohnung jezt die Familie des vermißten Rentners Maret dem aus, der über den Verbleib des Vermißten Auskunft geben oder dazu beitragen kann, daß der Vermißte oder seine Leiche aufgefunden wird. M. hat sich am 6. d. M. aus seiner Wohnung hier entfernt und ist bis jezt noch nicht zurückgekehrt.

† **Altenträgen.** Die Verhandlungen mit den Krankenkassenärzten wurden zum Abschluß gebracht, und zwar dahin, daß man sog. Kurspengel bildet, jeder Arzt also seine bestimmte Gemeinde zu behandeln hat. Die Vergütung wurde festgesetzt auf 6 M. pro Jahr für das Einzelmitglied der Krankenkasse, auf 16 M. für Behandlung einer ganzen Familie.

† **Der Generalpardon.** Trier, 18. Febr. Die hiesige Strafkammer sprach heute den Kaufmann Lyon Weil aus Merzig auf Grund des § 68 des Wehrsteuergesetzes von der Anklage der Steuerhinterziehung frei. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, in den Jahren 1906 bis 1911 sein steuerpflichtiges Einkommen teils verschwiegen, teils unrichtig und unvollständig angegeben zu haben. Der hinterzogene Steuerbetrag wird auf 2196,10 M. angegeben, außerdem soll der Angeklagte versucht haben, einen weiteren Betrag von 2480,60 M. zu hinterziehen. Die Einleitung des Strafverfahrens erfolgte zu Anfang vorigen Jahres; am 12. Januar d. J. gab der Angeklagte sein Vermögen richtig an, und zwar mit einem weit höheren Betrag als die Sachverständigen, die ihn mit 300 000 M. Vermögen einschätzten, angaben. Die hiesige Strafkammer hat nur zu entscheiden, ob der in § 68 gewährte Generalpardon dem Angeklagten zugute komme. Der Bundesrat hatte in dem § 15 der Ausführungsbestimmungen zur Wehrordnung erklärt, der Generalpardon habe keinen Bezug auf solche Personen, gegen die bereits vor Erlass des Gesetzes ein Strafverfahren eingeleitet war. Das Gericht hält diese Auslegung für irrig.

† **(Große Fehlbeträge.)** Offenbach (Main), 17. Februar. Die Krisis in Hessens landwirtschaftlichem Genossenschaftswesen ist anscheinend noch nicht überstanden, denn innerhalb der letzten drei Tage werden zwei weitere Fälle großer Unterbilanzen bekannt. Im nahen Heusenstamm ist die dortige Spar- und Darlehnskasse in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Unterbilanz beträgt nach bisherigen Ermittlungen etwas über 50 000 M. Eine Generalversammlung beschloß, um weitere Verluste zu verhüten, einstimmig die Sanierung der Kasse und wählte dazu eine Kommission. Man hofft, die Einlagen der Genossen zum größten Teil retten zu können. — 87 000 M. Defizit wurden bei dem Vorschuß-u. Kreditverein in dem oberhessischen Orte Hungen festgestellt. Dieses Defizit ist der mangelhaften Kassenführung des früheren Rechners zuzuschreiben. Auch in diesem Falle wurde die Sanierung beschlossen und zu diesem Zwecke die Erhöhung der Anteile von 100 auf 1000 M. beschlossen.

† **Sanau,** 18. Febr. Das Schwurgericht verhandelte zwei Tage lang gegen den Zigeuner Ebender, der im Rhöngebirge am 15. Februar 1912 kurz vor der Ermordung des Försters Romanus durch die beiden Brüder des Angeklagten sich an einer Schießerei gegen einen Gendarmen und einen Landwirt beteiligt hatte. Der Gendarm war unverletzt geblieben, während der Landwirt am Arm verletzt worden war. Die Anklage lautete auf versuchten Mord, die Geschworenen nahmen jedoch nur versuchten Totschlag an und verurteilten den Angeklagten zu 4½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Gegenwärtig verbißt der Angeklagte eine wegen anderer Straftaten ihm zuerkannte Zuchthausstrafe von 6½ Jahren.

Mainz. Seit einiger Zeit werden beunruhigende Nachrichten in der auswärtigen Presse über angebliche gefährliche Erscheinungen am Mainzer Dom verbreitet. So wird neuerlich eine Mitteilung veröffentlicht, wonach sich am Westchor Sprünge gezeigt haben sollen. Wie das „M. Z.“ erzählt, sind die Sprünge, die hier gemeint sein können, schon nahezu 200 Jahre alt. Daß sie das Bau-



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

werk in keine Gefahr bringen, geht aus dem Umstand hervor, daß es sich bei den jetzt im Gange befindlichen Ausbesserungsarbeiten keinesfalls um diese Risse handelt. Für das Publikum liegt kein Grund zur Beunruhigung vor.

† **Würzburg**, 18. Febr. Der Fastenhirtenbrief des Herrn Bischofs Schöler von Würzburg verbreitet sich über die Forderungen, welche die Pflicht der Eltern, ihre Kinder zu erziehen, an die Eltern stellt.

† **Bamberg**, 18. Febr. Der soeben erschienene diesjährige Fastenhirtenbrief des Herrn Erzbischofs Dr. v. Hauck behandelt das christliche Familienleben als eine der wichtigsten Einrichtungen, die es auf Erden gibt, dem die vererblichen Ansichten und Lehren des modernen Zeitgeistes gegenübergestellt werden.

† **Birkenfeld**, 17. Febr. (Zum Wehrbeitrag.) Im Fürstentum Birkenfeld haben sich bei der Erklärung zur Wehrbeitragssteuer 19 Millionen Mark mehr ergeben, als bisher veranschlagt wurden. Auf die Städte Idar und Oberstein kommen davon 11 Millionen Mark.

† **Verhaftung einer Erbschaftsschwindlerin**. Die Hamburger Polizei verhaftete eine in Sankt Pauli wohnende Kartenlegerin namens Anna Ernst, die es verstanden hat, zwei Dienstmädchen und einen Zahnarzt davon zu überzeugen, daß sie in Italien eine Erbschaft von 120000 Mark zu erwarten hätte, die jedoch erst ausgekragt werden müßte. Zu diesem Zwecke gaben die Leichtgläubigen 5400 Mark her und kamen zu spät dahinter, daß sie einer Betrügerin zum Opfer gefallen waren. Einem der beiden Mädchen waren unter den gleichen Versprechungen außerdem von einer Kartenlegerin namens Gamm aus Altona 2800 Mark abgenommen worden.

† **Verurteilung eines Mädchenhändlers**. Beuthen, 19. Febr. Die Strafkammer verurteilte nach neuntägiger Verhandlung den russischen Agenten Dubelski wegen Verstoßes gegen das Auswanderergesetz, Mädchenhandels und Beamtenebstechung zu 9 Jahren Zuchthaus und 12000 Mark Geldstrafe bzw. 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus. Ferner wurde auf 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

† Die Verhandlung gegen den Grafen Mielczynski, der seine Frau und seinen Neffen erschossen hat, wird am Freitag und Samstag vor dem Schwurgericht in Grätz erfolgen.

Müllers Palmitin Seifenpulver
erzeugt Saponate. — Preis 15 Pf. — Überall erhältlich.
Alleiniger Fabrikant:
JOS. MÜLLER, Seifenfabrik, LIMBURG a. Lahn.

In welchem Stickstoffdüngemittel kauft der Landwirt den Stickstoff heute am billigsten? Beim Einkauf der Düngemittel für die bevorstehende Frühjahrsdüngung ist diese Frage für jeden Landwirt von der größten Bedeutung, wenn er nicht Geld unnötigerweise ausgeben und verlieren will. Dasjenige Düngemittel, bei welchem das Kiloprogent des betr. Nährstoffes sich am niedrigsten stellt, ist unstreitbar das billigste, und bei den Stickstoffdüngemitteln ist dies beim Kalkstickstoff der Fall; denn 1 Zentner Kalkstickstoff kostet heute in derselben Gehaltslage wie Chilisalpeter, also 15—16 Prozent Stickstoff. M. 9.00, franko geliefert jeder deutschen Bahnstation. Der Preis für 1 Zentner Chilisalpeter ist aber bedeutend höher, jedoch selbstverständlich auch der Preis für das Kiloprogent Stickstoff im Chilisalpeter dementsprechend höher sein muß. Der Landwirt soll jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen möglichst hochprozentige Düngemittel in seinem Betriebe verwenden, und um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, befindet sich ein Kalkstickstoff im Handel, der 17—22 Prozent Stickstoff enthält, und bei dieser Ware stellt sich das Kiloprogent Stickstoff auf M. 1.14. Der Zentner Kalkstickstoff kostet demnach bei 20 Prozent Stickstoff M. 11.40, dazu kommt noch, daß jedes Quantum franko jeder deutschen Bahnstation geliefert wird. Es ist also ohne Zweifel, daß Kalkstickstoff heute das billigste Stickstoffdüngemittel ist.

Wiesbaden, 18. Febr. Fruchtmarkt. 100 Kilo Hafer M. 16.00 bis 17.20. Richtstroh M. 3.80—4.40. Krummstroh M. 0.00. Heu 6.00 bis 7.40. Angesehene 7 Wagen Frucht, 17 Wagen Stroh und Heu.

Limburg, 18. Februar. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis pro Wafer. Roter Weizen, Nassauischer, M. 16.00, weißer feb. 15.50, Korn M. 11.80, Gerste 9.00, Hafer 8.00 M.

Schweizerische Lactina Panchaud
Hochstprämiiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh: Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat kenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3 3/4 Pf. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Karl Müller,
Kolonialwaren en gros, Montabaur.

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**
zu allen Feldfrüchten möglichst frühzeitig (8—10 Tage vor der Aussaat).
2. als **Kopfdünger**
auf Wiesen und Weiden in den Monaten Dezember bis Ende Februar.
zu Winterhalbfeldfrüchten Mitte bis Ende Februar vor dem Treiben der Pflanzen.
3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der Hederich das 3.—4. Blatt geschoben hat, früh morgens bei Tau.

Kostenlos Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt 1. Kaiserstrasse 32.

Kreisarbeitsnachweis Limburg a. d. L.

(Walderdorfer Hof) sucht tüchtige Haus- und Küchenmädchen gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt und für die Saison. Die Vermittlung ist unentgeltlich.

Preis-Notierung

für

Futter- u. Düngermittel

des Warenverkehrs Rheinischer Landwirte

Lager Selters

(Lager bei Herrn G. W. A. K., Prozeßagent, Selters.)

Wir notieren heute freibleibend ab Waggon:

(Ab Lager erhöht sich der Preis um

20—35 Pf. der Zentner bzw. Sack.)

Feine Weizenkleie d. Ztr. 5.10	Thomasmehl 16% gef. der Sack 3.00
Grobe " " 5.85	Rainit 15% im Sack der Ztr. 1.25
la. Roggenkleie " 5.45	Futtergerste der Ztr. 7.25
la. Rübchen " 5.75	Briketts " " 0.75
la. Rofoskuchen " 8.80	Kohlen, Ruß 11 " 1.10
Leinmehl " 8.00	
Thomasmehl 16% eibr. der Sack 3.40	

Für die Frühjahrsausaat empfehlen wir

Alle Düngermittel

als: schwefels. Ammoniak, Peru-Guano, Ammoniak-Superphosphat, Kalisalz, Superphosphat, Chilisalpeter oder Knochenmehl, unter Garantie des Gehaltes, zum billigsten Preise.

Aufträge werden in jedem Quantum und bei vorheriger Bestellung schnellstens ausgeführt.

Bei Bezügen in vollen Waggon-Ladungen auch in anderen, hier nicht genannten Futter- und Düngermitteln steht Sonderanstellung zu äußersten Tagespreisen jederzeit zu Diensten, wo solche gewünscht wird.

Dierdorf. J. A.: Kurz.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar d. J.,

vormittags 9 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

in den Distrikten Wellerseifen 5 und 6:

151 Tannen-Stämme 69,66 Festmeter enthaltend,
90 Stück Stangen 1r Klasse,
10 " " 2r "
50 " " 3r "
13 Amtr. Tannen-Schichtmuhholz,
68 Eichenstämme 17,48 Festmeter enthaltend,
44 Amtr. Eichen-Schichtmuhholz (5 Meter lang),
408 " Buchen-Scheit und -Stümpel,
1565 Stück gemischte Wellen,

nachmittags halb 2 Uhr,

im Distrikt Heide 2 b:

343 Stück Tannenstämme 131,59 Festmtr. enth.,
125 " Stangen 1r Klasse,
65 " " 2r "
35 " " 3r "
10 " " 4r "

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Gersbach, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Eberz.

Für Sonntag, den 22. Februar 1914, (Fastnachtssonntag), Dienstag, den 24. Februar 1914, (Fastnachtdienstag), wird die Polizeistunde bis 2 Uhr nachts verlängert.

Montabaur, den 20. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Muhholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes Tannen-Muhholz der Gemeinde Hartensfeld in zwei Losen verkauft werden:

Los 1, Distrikt Tannenstüd 25 a: 1338 Stämmchen von 378,21 Festmeter, 239 Stangen 1r, 22 2r und 15 Stangen 3r Klasse, sowie im Distr. Raufchen 24 a: 352 Stämmchen von 86,54 Festmeter, 79 Stangen 1r und 7 Stangen 2r Klasse.

Los 2, Distrikt Heideberg: 615 Stämmchen von 117 Festmeter, 275 Stangen 1r und 45 Stangen 2r Klasse.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebote auf Muhholz“ und müssen enthalten den Kaufpreis pro Festmeter, sowie die Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens

Donnerstag, den 26. Februar dieses Jahres, nachmittags 2 Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Das Holz liegt an guter Abfahrt, an der Köln-Frankfurter Chaussee.

Herr Förster Alef in Schentelberg ist bereit, auf Wunsch das Holz vorzuzeigen.

Hartensfeld, den 14. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Seibert.

Ein Versuch mit Seppelts

Nährsalz-Kaffee

wird Sie voll befriedigen und zu meinem dauernden Kunden machen. Bewährtes Ersatzgetränk f. Bohnenkaffee, koffeinfrei, gesund u. wohlschmeckend. In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich oder ab Fabrik Postkollo 9 Wfd. M. 4.05 franko gegen Nachnahme. Gratisproben an Interessenten bereitwilligst.

F. A. Seppelt,
Berlin-Halenstr. 10.

Dr. Zimmermann'sche Handelschule

Coblenz, Löhrstr. 133
am Bahnhof.

Neue Kurse

für Herren u. Damen jedes Alters in allen kaufmännischen Fächern beginnend
Mittwoch, 22. April.

Schriftl. Anm. jed. zeit mündl. tägl. von 10 bis 5 Uhr im Schulhause, Löhrstr. 133.
Prospect kostenlos.

Erklärung!

Wir wollen für Montabaur u. Umgeb. sofort eine Filiale errichten u. suchen hierfür einen verlässlichen Mann. Beruf einerlei. Kenntnisse, Kapital, Laden od. Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 M. Aust. kostenlos. Bewerbung unter: Lagerkarte Nr. 8, Herbesthal (Rheinl.)

Wäsche

weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 1. März gesucht.

Frau Heilmann Stern.

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Georg Gohmann,
Wirges.

Mehrere wenig gebr.

Pianos

billig zu verkaufen.

Konrad Grim,
Limburg, Eisenbahnstr. 3

Gelegenheitskauf.

Auto 2 Sitz

3/7 PS.

bis 1915 versteuert. Maschine vollständig nachgesehen, kompl. Beleuchtungsanlage, neue Vereifung, moderne Karrosserie, rot, wegen Ansch. eines 4 Sizers zum Spottpreis von M. 1125.— Probefahrten gestattet. G. v. Saint George, Hachenburg.

Zum 1. oder 15. März

tüchtiges, zuverlässiges

Dienstmädchen,

das alle Hausarbeiten versteht und perfekt kochen kann, für kleineren Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.

Nur Mädchen, die schon in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse haben, wollen sich schriftlich oder persönlich melden.

Frau Alfred Wolff,

Limburg a. d. L.,

Diezer Straße 12.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks habe ich einen noch gut erhaltenen

einspann. Wagen

zu verkaufen.

Johann Gehl, Staudt.

Tüchtige

Akkordarbeiter

zum Abräumen sofort gesucht.

Zu melden Basaltwerk bei Mogendorf.

3 tüchtige

Krugwirter

gegen guten Akkordlohn für sofort gesucht.

Peter Rauheim IV.,
Krugfabrikant, Wirges.

Ein Hund

zugelassen, Farbe rotgrau, Schwanz coupirt; derselbe kann gegen Futtergeld u. Insektenschutz abgeholt werden bei

Jakob Schlichtig,
Postschaffner, Mogendorf.

Holzversteigerung.
Donnerstag, den 26. Februar,
 vormittags Punkt 10 Uhr anfangend,
 werden im hiesigen Stadtwalde,
 in den Distrikten **Biebrichskopf** und **Hirschkopf**:
 548 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
 6170 Stück Buchen-Wellen,
 50 Stück Fichtenstangen 5r Klasse,
 35 Stück Fichtenstangen 6r Klasse,
 an Ort und Stelle, das Brennholz gegen Kredit, öffentlich
 versteigert.

Im Distrikt „Biebrichskopf“ wird der Anfang gemacht.
 Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-
 machung ergebenst gebeten.

Montabaur, den 12. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.
 Montag, den 2. März 1914,
 vormittags Punkt 10 Uhr anfangend,
 werden in hiesigem Stadtwalde,
 in den Distrikten **Biebrichskopf**, **Trift**, **Butterborn**,
Isbertslust, **Schöshöber** und **Hirschkopf**:
 357 Eichen-Stämme von 181,55 Festmeter,
 26 Buchen-Stämme „ 19,88 „
 (über 30 Zentimeter Zapf),
 3 Eichen-Stämme von 1,56 Festmeter,
 7 Weichholz-Stämme „ 2,13 „
 46 Nadelholz-Stämme „ 35,36 „
 50 Nadelholz-Stangen 5r Klasse,
 35 Nadelholz-Stangen 6r Klasse
 öffentlich an Ort und Stelle versteigert.
 Der Anfang wird im Distrikt Isbertslust gemacht.
 Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-
 machung ersucht.

Montabaur, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.
 Nicht Montag, den 23. Februar, sondern
Donnerstag, den 26. Februar 1914,
 vormittags 11 Uhr anfangend,
 werden in hiesigem Gemeindevwald,
 Distrikt **Malberg**:
 16 Stück Eichenwerkholzstämme von 7,35 Festm.,
 17 Buchen-Stämme von 14,63 Festm.,
 10 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
 285 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
 52 Rmtr. Buchen-Knüppel,
 5200 Stück Buchen-Wellen
 öffentlich meistbietend versteigert.
 Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.
 Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-
 machung ersucht.

Lehingen, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Quirnbach.

(Wegen des am Montag, den 23. Februar in Montabaur
 stattfindenden Jahrmärktes ist die Verlegung der Holz-
 versteigerung auf den 26. Februar erfolgt.)

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nach-
 stehende **Ruhholz** der Gemeinde **Marxain** verkauft
 werden.

Los 1. Distrikt Erbesloch:

12 Stück Eichen-Stämme von 12,54 Fm.,
 6 „ Buchen- „ „ 3,40 „
 10 „ Kirschbaum- „ „ 5,54 „
 1 „ Fichten-Stamm (dürr) von 1,53 Fm.,
 206 Rmtr. Erlen-Schichtnutholz, 1,60 Meter lang.

Los 2. Distrikt Bitterholz.

13 Stück Eichen-Stämme von 18,31 Fm.,
 1 „ Buchen-Stamm von 0,44 „
 6 „ Kirschbaum-Stämme von 4,67 Fm.,
 71 Rmtr. Erlen-Schichtnutholz, 1,60 Meter lang.

Los 3. Distrikt Birkenbruch.

8 Stück Eichen-Stämme von 9,28 Fm.,
 circa 70 Rmtr. Erlen-Schichtnutholz, 7 Zentimeter Zapf-
 stärke, 1,60 Meter lang.

Die Angebote sind schriftlich, für das Festmeter, ver-
 schlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“ und
 mit der Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unter-
 werfen, bis zum

25. Februar d. J., nachmittags 1½ Uhr,
 an den Unterzeichneten einzusenden, wofelbst die Eröffnung
 der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen
 Reflektanten stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Marxain, den 18. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
 Meier.

Tüchtige Schamotteformer und einige Ofensefer

bei gutem Lohn gesucht. **Stein- und Thon-Industrie-
 gesellschaft, Burgbrohl** (Bez. Coblenz).

Hämmerleins Garten, Montabaur.

Am **Sonntag**, den 22., und **Dienstag**,
 den 24. Februar, finden in meinem festlich
 geschmückten Saale bei **freiem Eintritt**,
 abends 8 Uhr beginnend:



Große Maskenbälle

statt, zu deren zahlreichem Besuch ich hiermit ganz er-
 gebenst einlade.

Hochachtungsvoll

Leo vom Ende.

Rosenmontags-Zug Coblenz

am 23. Februar, 12½—5 Uhr.
 13 Prachtwagen, Fußgruppen, Reiter, 8 Musikkapellen.

Große Immobilien-Versteigerung.

Am **Samstag, den 21. Februar d. J.**,
 lassen **Andr. Schäfer** und **Erben** ihr in **Sirjen** ge-
 legenes

Sägewerk mit Dekonomiegebäuden, Lagerstuppen usw.

sowie sämtliche in den Gemarkungen **Breitenau**, **Deesen**,
Wittgert und **Oberheid** gelegenen

Acker und Wiesen (ca. 35 Morgen)

in der Gastwirtschaft des **Wilh. Hölly** in **Breitenau**
 ertheilungshalber öffentlich freiwillig versteigern.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermin be-
 kanntgegeben. **Anfang vormittags 10 Uhr.**

Holzversteigerung.

Montag, den 23. Februar 1914,
 vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald,
 Distrikt **Schneife** und **Humusdell**:

5 Rmtr. Eichen-Scheit,
 160 Buchen-Scheit,
 4360 Stück Buchen-Wellen,
 350 Weichholz-Wellen
 öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang im Distrikt Schneife bei Nr. 4.
Welschnendorf, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Altmann.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nach-
 stehende **Stammholz** und **Stangen** der Gemeinde
Wittgert verkauft werden.

Distrikt **Gleichenplatz 1b, 1c, 7a, 8b, 9c:**

Los I.

22 Eichen-Stämme von 5,27 Festmeter,
 4 Buchen-Stämme von 3,45 Festmeter,
 139 Fichten-Stämme von 29,90 Festmeter.

Los II.

186 Stangen 1r Klasse,
 305 „ 2r „

Los III.

1154 Stangen 3r Klasse (Kopfenstangen).

Los IV.

610 Stangen 4r Klasse,
 364 „ 5r „

Die Angebote sind schriftlich, für Stämme per Festmeter,
 für Stangen per Stück, verschlossen, mit der Aufschrift
 „Angebote auf Ruhholz“ und mit der Erklärung, sich den
 Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis zum

Montag, den 23. Februar 1914,

nachmittags 1½ Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden, wofelbst die Eröffnung
 der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen
 Reflektanten stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Wittgert, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Klein.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar dieses Jahres,
 vormittags 9½ Uhr anfangend,

kommen im **Zimmerschied** Gemeindevwald,
 in den Distrikten **2, 6 und 8 (Spigheß)**:

308 Rmtr. buchenes Scheit- und Knüppelholz,
 16 Rmtr. eichenes Kollholz,
 5200 buchenes Wellen (teils Mäanderwellen)
 zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß sämtliches Holz, ¼ Stunde von
Welschnendorf entfernt, nach allen Richtungen auf guter
 Abfahrt lagert.

Zimmerschied, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Weis.

Kath. Gesellenverein Montabaur

Abteilung „Seiterkeit“.

Sonntag, 22. Februar ex.,
 abends 8 Uhr 11 Min.:
Humor-karnevalist.

Abend- unterhaltung mit Ball

unter Mitwirkung des
 „Musikvereins
 Montabaur“
 im Saale des Herrn
Heinrich Schmidt.



Zu zahlreichem Besuche ladet ein

das **Närrische Komitee.**

Ehrenmitglieder und
 Mitglieder haben mit
 Familienangehörigen
freien Eintritt.
 Eintrittsgeld für Nicht-
 mitglieder je 50 Pf.
 Karten werb. zugelassen.
 Karten im Vorverkauf
 bei d. Herren J. Glad,
 J. Jöh u. W. Seel.
 Karten für Masken-
 sind nur beim Haus-
 meister und an der
 Kasse zu haben.

Holzversteigerung.

Samstag, den 21. Februar 1914,
 vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald:

Distrikt **1a, 3 und 5:**

675 Nadelholz-Stangen 4r, 5r und 6r Klasse,
 286 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
 3350 Stück buchenes Wellen
 öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Brennholz im Distrikt **1a**
 gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-
 machung gebeten.

Stahlhofen, den 16. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Neuroth.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 24. Februar 1914,
 vormittags 10½ Uhr anfangend,

werden im **Selserskircher** Gemeindevwald,
 Anfang im Distrikt **Neuwald 1:**

29 Stück Eichenstämme von 12,84 Festmeter,
 15 Raummeter Eichen-Scheit,
 36 „ „ -Knüppel,
 152 „ „ Buchen-Scheit,
 12 „ „ Buchen-Knüppel,
 15 125 Stück buchenes Wellen,
 925 „ eichene „
 öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-
 machung ersucht.

Selserskirchen, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Michels.

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar 1914,
 nachmittags von 2 Uhr an,

werden im **Eichelbacher** Gemeindevwald,
 Distrikt **Heide:**

24 Stück Eichen-Stämme von 21,79 Festmtr.,
 1 „ Kirschbaumstamm von 0,54 „
 5 „ Erlenstämme „ 2,41 „
 21 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
 4 „ Eichen-Knüppel,
 750 Stück Eichen-Wellen,
 13 Raummeter Laubholz (Scheit),
 13 Raummeter Laubholz (Knüppel),
 4410 Stück gemischte Wellen
 öffentlich versteigert.

Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.
Eichelbach, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Kirchem.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nach-
 stehende **Ruhholz** der Gemeinde **Schenkelberg**
 vier Losen verkauft werden:

Distrikt **Steinborn Nr. 8:**

Los 1: 38 Stück Buchen-Stämme von 45,70 Festmtr.,
Los 2: 2 Stück Eichen-Stämme von 2,27 „
 (für Schreiner und Wagner geeignet).

Distrikt **Heide und Schröderplatz:**

Los 3: 34 Stück Tannen-Stämme von 34,47 Festmtr.,
Los 4: 32 Stück Eichen-Stämme „ 17,89 „

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Auf-
 schrift: „Angebote auf Ruhholz“, und müssen enthal-
 ten den Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, sich
 den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens

Donnerstag, den 26. Februar d. J.,
 nachmittags 3½ Uhr

an den Unterzeichneten einzusenden, wofelbst die Eröffnung
 der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa er-
 schienenen Bieter erfolgt.

Genehmigung bleibt vorbehalten.

Schenkelberg, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
 Wief.